

Halle und Umgebung.

Halle, den 10. September 1917.

Amtllicher Teil.

Rudeln.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Septbr. begm. 4. November 1915 wird der Verkauf von Rudeln wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 11. Sept. 1917. Für jede Person eines Haushalts kann ein viertel Pfund bezugsfähig werden.

Die Käufer sind verpflichtet, bei denjenigen Verkäufern die Rudeln einzukaufen, bei welchen sie für den Bezug von Kolonialwaren in die Kundenlisten eingetragen sind, und die beim Verkäufer vorhandenen billigeren und teureren Teigwaren im Verhältnis zur Gesamtmenge ihres Einkaufs anzunehmen.

Die Abgabe hat unter Abtrennung der Marke 95 des Warenbezugscheines LX zu erfolgen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Kundenlisten gebündelt im Stadt-Ernährungsamt, Marktplatz 22, erstes Obergeschoss (Saal links), binnen acht Tagen unter Angabe ihres Selbstbezuges einzuweisen.

Zumwechhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept. begm. 4. Nov. 1915.

Städtische Pfäumen und Äpfel.

Der Verkauf des Stadt überwiefsenen Obstes wird am Dienstag, den 11. September 1917, fortgesetzt. In den Vormittagsstunden werden Pfäumen, und zwar nur auf die Lebensmittelheime mit den Nummern 17 501-22 000 verkauft. Abgegeben werden auf den Kopf eines Haushalts zwei Pfund, zum Preise von 35 Pfennige für das Pfund.

In den Nachmittagsstunden von 2-6 Uhr werden Äpfel verkauft, und zwar nur auf die Lebensmittelheime mit den Nummern 22 001-28 000. Abgegeben werden auf den Kopf eines Haushalts zwei Pfund, zum Preise von 32 Pfennige für das Pfund.

Ausnahmen in der Reihenfolge der Nummern der Lebensmittelheime werden nicht gemacht.

Damer Käse.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. begm. 4. November 1915 wird der Verkauf des Stadt überwiefsenen Damer Käses wie folgt geregelt:

Der Verkauf beginnt am Dienstag, den 11. September 1917, in der Salonschule.

Zugelassen zum Verkauf werden die Nummern der Lebensmittelheime 1-2500 vormittags von 8-12 Uhr und die Nummern 2501-5000 nachmittags von 2-6 Uhr.

Für jede Person eines Haushalts, mit Ausnahme der milchverarbeitungsberechtigten Kinder bis zu sechs Jahren, wird ein achtel Pfund zum Preise von 40 Pfg. abgegeben. Abgegebenes Geld ist bereit zu halten!

Ein Ei 40 Pfennig.

Wie die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. mitteilt, steht sie sich genügt, von dieser Woche ab den Kleinverkaufspreis für die von ihr aus dem Ausland eingeführten Eier von 36 Pfg. auf 40 Pfg. zu erhöhen. Den Anlaß zu dieser Erhöhung gibt die Steigerung der Einkaufspreise für Eier in verschiedenen Einkaufsländern, in denen die Nachfrage außerordentlich gestiegen ist.

Erzeuger-Höchstpreise für Kohl, Mören und Zwiebeln. Mit dem 10. Sept. treten allenfalls in Deutschen Reich nachfolgende, von der Reichsliste festgesetzte Erzeuger-Höchstpreise in Kraft, und zwar für den Zentner bei Weißkohl 4 Mk., Rotkohl 7,50 Mk., Wirsingkohl 7 Mk., rote Speiseerbsen und längliche Karotten 12 Mk., gelbe Speiseerbsen 5 Mk., runde Karotten 12 Mk., Zwiebeln 10 Mk., Grünkohl 7,50 Mk. Zum Höchstpreise für auf Anbauverträge geleisteten Gemüse wird ein Zuschlag von 20 bis 50 Pfg. bezahlt. Ebenso werden für das Einmieten monatlich steigende Zuschläge bewilligt.

Für die Kreise Wangleben und Calbe ist eine Zwangsbeschaffung der Zotelein angeordnet.

Lokaler Teil.

Anermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundgaben.

Die 12. Nummer der Sonderliste „Anermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundgaben“ ist am 1. September d. J. als Beilage zur „Deutschen Verlustliste“ erschienen. Besondere Erwähnung wird der Sonderliste durch ein Namensverzeichnis von Gefallenen, deren Angehörige nicht zu ermitteln waren, ferner durch Mitteilungen über unbestattete Offiziers- und Mannschaftsgepäck, das beim Militärpatentamt in Berlin lagert. — Eine Wilderfang liegt der Sonderliste diesmal nicht bei. — Die Liste ist zum Preise von 20 Pfg. (einschließlich Porto), im Einzelverkauf direkt durch die Norddeutsche Buchdruckerei, Berlin SW., Wilhelmstraße 82, zu beziehen. Die Nummern 1 bis 7 der Liste (mit Ausnahme von Nr. 5, die inzwischen vergriffen ist) werden — soweit Vorrat reicht — gefolgt von dem ermäßigten Preise von 60 Pfg. (einschließlich Porto) abgegeben. Bestellungen sind unter gleichzeitiger Einbindung des Betrages gleichfalls an die Norddeutsche Buchdruckerei zu richten.

Jahrmarkt. Auf dem Roßplatz reihen sich wieder Buden an Buden und eine dicke Menge schreit sich durch die Straßen der Stadt entlang den lustigen Stadi. Der halbjährliche Jahrmarkt ist wieder in seine Rinde getreten. Allerdings noch aus hier der Krieg seinen Einfluß geltend. Die Marktzeit: Das nimmt dem Ganzen einen starken Teil seines ehemaligen Charakters. Ein Jahrmarkt ohne Drahtglocken und schmelzende Fanfarensätze ist gleichsam ein Bild, dessen Farben erblüht sind, ein Gesicht mit verlassenen Augen. Lautlos und still blühen die Pferden und Stuten auf den Karussells an einem vorüber und eine gewisse Resignation liegt über diesen Stätten. Nahe der Freude, die früher vom ausgelassenen Lärm übermühter Jugend überhallten. Tompi passati. Der Krieg schafft andere Formen und man muß sich eben daran gewöhnen. Doch das der großen Masse in allgemeinen nicht schwer fällt, zeigt der gelinge Sonntag, der eine wahre Witterungswanderung nach dem Roßplatz ist.

Und es geht so schließlich auch allerhand zu kaufen und zu

sehen. „die größten Wunder der Welt“, wie die Ausrufer mit heiser geschrierer Stimme zum sonnenverleierten Rele beteuerten. Orang-Utan, Kieselklinge, Vogelmenschen, Walsager, Kiltputaner und Libitudanzerpferden und anderes mehr stehen da in ihrer Konkretheit und finden auch starken Zuspruch. Eine wirtliche Lebenswirklichkeit bilden die Libitudanzerpferden, 15 niedliche Tierchen, fast so winzig wie Schaufelchen, die allerdings höchste Kunststücke verüben. Sie bilden sich nach der Gewöhnlichkeit der Jugend und waren stets von bemerkenswerten Gefühlsausdrücken. Wachen Karussells, Schiffschiffen, Dornbüscheln, Schiefbüscheln um zur Mitbestätigung und freudig rattern die Gewinnräder. Es in die späten Abendstunden herabsteht denn auch stärkstes Gedränge und erst als die Letzte erlöschten und die Lichter im Dunkel der Nacht verschwand, verließen sich die Massen. Auch heute wird dem Jahrmarkt schließlich ein starker Besuch beschieden sein.

Ziehung der Jungdeutschland-Lotterie. Das große Los von 60 000 Mark ist auf Nr. 30 212. Ferner fielen 30 000 Mark auf Nr. 63 322, 10 000 Mark auf Nr. 82 158, je 1000 Mark auf Nr. 29 517, 28 323, 42 278, 47 604 und 48 620.

Hallischer Lehrerverein K. B. In der Vereinsversammlung Dienstag den 11. September, abends 8 Uhr im Bereinshaus „St. Nikolaus“ spricht Herr Superintendent Professor Köhnen aus Merseburg über die Bedeutung Luthers für die Gegenwart. Gäste sind willkommen.

In der St. Georgenkirche findet am Mittwoch abends 8 Uhr Kriegsbefunde statt. De von Herrn Pastor Hellmann gehalten wird.

Infolge Stromangels und Maschinenfehlers ruhte gestern der Stadtbahnverkehr auf der Straße Ludwig-Wucherer-Straße bis Trothaer Bahnhof längere Zeit.

Fehlgenommene Diebe. Zwei Männer, die auf einem Stadtbahnwagen von der Trothaer Straße nach dem Stadtzentrum fuhren und mehrere gefüllte Säcke mit sich führten, wurden durch einen Polizeibeamten angehalten. Es stellte sich heraus, daß der Inhalt der Säcke, etwa 50 Pfd. Pfäumen, 30 Pfund Kartoffeln und 28 Gurten, gestohlen war. Das Diebesgut wurde sichergestellt und die Männer festgenommen.

Geflohen wurden in der Zeit vom 13. bis 28. August ein Uauer Jockeyschimmel, ein schwarzes Ängeln, schwarzes Ängeln und der Firma Heinrich Scholl, Borsdorf, am Aufhängen, ein zweijähriger Herrensamm aus Isermanns Tuch mit hellbraunem schiden Futter, Tüllensputz und Hornknöpfen; vom 25. bis 27. August ein goldener Trauring, K. H. 1887; am 3. Sept. ein hellbrauner Sommerüberzieher mit hellbraunem halbschiden Futter, einer hübschen und 2 inoren Brusttaschen, 2 Seiten Taschen und der Firma „G. Wamann“ unter dem Aufhängen, die Kettel und der untere Teil abgeteilt, der rechte Kettel am Ellenbogen etwas geknickt; am 7. Sept. eine Bogenflamme mit an 2 Stellen befindlicher Firmenschrift: „Bürgerliches Brauhaus, Merseburg“.

Von der Straße. In der K. Klausstraße erlitt ein Böttcher einen Schwereverstoß. Beim Schließen des Tors anfahren eine Bestenmaschine von der Straße auf den Gehweg geschoben wurde, da es sich allein nicht zu erheben vermochte, durch die Feuerwehr wieder auf die Beine gebracht werden. — Zur Befestigung eines Bodentammerbrandes, entstanden durch Unvorsichtigkeit beim Auswischen, wurde die Feuerwehr nach einem Grundstüch in der Krutenbergstraße gerufen. Nach hochstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder abziehen. — Bei einer in der Nacht zum Sonntag abgehaltenen Streife wurde eine jugendliche Person am Wilsdorfer Schießgraben angetroffen, die sich dort, ziel- und zwecklos aufhielt.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadtheater. Heute, Montag, wird „Das Dreimäderlhaus“ gegeben. Am Dienstag wird Richard Wagner's „Lambhäuser“ in der Besetzung der Erlaushausung mit dem Kap. Württemberg, Kammergänger, Hof, als Gast wiederholt. Der Spielplan der nächsten Tage bringt: „Hinterwood“, „Gehobener“, „Donnerstag“, „Par und Zimmermann“, Freitag „Moral“, Sonnabend „Die Förster-Christi“ in Vorbereitung, „Sera Kadrona“ (De Wlad) als Herrin, Oper von Pergolesi, bearbeitet von Prof. Albert.

„Zuchthäuserin Nr. 5553“ lautet das Thema eines Vortrages, in dem Frau v. Brandel am 17. Sept. im „Thalassia“ ihre Kriegserlebnisse in Frankreich schildern wird. Es sind grauenvolle Bilder, die, nach ihrem gleichbetitelten Buche zu schließen, Frau von Brandel aus dem französischen Gefängnis, um Zuchthäusern erhalten sind. Die Vorträge, die „Westphalian Wilhelm II.“, wie die französische Presse sie nannte, war, dem Kriegsausbruch übertraf, als „Engländerin“ in Paris geflohen, wo sie ihre ärztlichen Kenntnisse in den Dienst des roten Kreuzes stellte, in der geheimen Hoffnung, dabei auch den Wirkzain beschließen zu können. — Das Mittelbild mit einem von den französischen Schwärtern zum geringigen deutschen Verwundeten wurde ihr zum Verhängnis: sie wurde verhaftet, angeklagt und als Spionin trotz mangelnder Beweise und trotz des schärfsten Eintretens ihrer englischen Freunde zu zwei Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Trotz allem Glanz aber hielt sie durch, und es gelang ihr, nach einer abenteuerlichen Flucht die Heimat wieder zu erreichen. (Näheres in der heutigen W e i z e.)

Die Gemälderausstellung im Kunstverein, Salzstrafenstraße 2, ist durch Ausstellung mehrerer großer Bilder des Berliner Anmalers Franz Türde weiter bereichert worden. Es sind Landschaften in Abendbeleuchtung und nächtlichem Sternhimmel, wie sie von Tüdes Pinsel uns wohl vertraut sind. Die Ausstellung der großen Tüdes-Bilder kann wegen anderer Verpflichtungen des Malers nur bis 10. September dauern; von da ab bis zum 16. September wird eine Sammlung von etwa 24 kleinen farbigen Zeichnungen, Aquarellen, Radierungen usw. von Franz Tüde gezeigt werden.

Schöffengericht.

Halle, 8. September 1917.

Vermäßerte Miß.

Am Juli dieses Jahres wurde bei der Milchhändlerin Pauline Aumann eine Milchprobe entnommen und vom Direktor des Nahrungsmittelamtes als

vermäßert befunden. Der Ansmann beantragte 60 Mark Geldstrafe. Das Gericht erkannte auf 30 Mark.

Im Zeichen der Lebensmittelnot.

Wegen Vergehen im Amt hatten sich der Zugführer Otto B., Schaffner Karl B. und Franz B., sowie die Begleiterinnen Marie B., Ida B. und Ella G. zu verantworten. Dem Schaffner B. war nachgewiesen, daß er aus einem Eisenbahnwagen einige Pfund Zucker entwendet hatte. Davon sollte er dem Zugführer B. eine Tüte erbegeben haben. Diese Veräußerung konnte jedoch nicht erwiesen werden. B. sowie der Schaffner B. sagten aus, daß B. nur einige Teelöffel voll Zucker zum Kaffee angenommen hat. Er wußte nicht, daß der Zucker auf unrichtigste Weise erworben war. Ferner hatte sich B. durch Rütteln an einem mit Hasen beladenen Wagen einen Beutel voll Hasel angeeignet. Aus einem anderen Wagen entnahm er einige Speisekartoffeln. F. hatte sich aus einem Sack eine Tüte mit Soda gefüllt. Die Begleiterinnen B., M. und G. entnahmen aus einem Wagen je einen Kaffeezug Honig. Beirtragt waren Gefängnisstrafen von einer Woche bis zu fünf Monaten. Das Gericht sprach den Zugführer B. frei und verurteilte die Schaffner B. zu acht Wochen, B. zu zehn Tagen, die Begleiterinnen B. und M. zu je drei Wochen Gefängnis. Die G. wurde, weil sie schon vorbestraft war, zu vier Wochen Gefängnis verurteilt.

Nahrungsmittelfällung.

Die Händler in Clara-Jähner hatte im Juli zwei Pfund Karotten verkauft, von denen das Nahrungsmittelamt feststellte, daß die größere Hälfte davon verkauft und verschwendet waren.

Das Gericht erkannte die Angeklagte für schuldig und verurteilte sie gemäß dem Antrag des Ansmannamtes zu 15 Mk. Geldstrafe.

Provinzial-Nachrichten.

Waffen bei Ritterfeld, 8. September. (Ueberfall auf einen Feldhüter. Auf einem Anwesen im Ort der Hofstiftungsgehöriger G. in dem Garten der Rittergutes, wie ein Dieb von einem Baum Äpfel geerntet und bereits zwei Säcke damit gefüllt hatte. Der Beamte nahm den Dieb fest und führte ihn zur Gefängnisverwaltung seines Namens nach dem Gutshofe. Auf dem Wege dorthin wurde G. plötzlich von hinten zu Boden geworfen, ihm das Gewehr entziffen und er erhielt mit diesem mehrere Schläge über den Kopf, so daß er betäubungsliegend blieb. Zur Ermittlung des Täters wurde der Kreispolizeibeamte auf die Spur gebracht, der viele nach dem Bestizium eines Sausbewehrs verfolgte und diesen auch stellte.

(—) Meißelwitz, 10. Septbr. (Die durchgehende Arbeitzeit) ist jetzt überall der Gegentein eingehender Beratungen künftiger Körperkassen und zahlreicher Privatbetriebe. In unserer Stadt ist der Stadtrat mit gutem Beispiel vorangehen; er hat für das Rathaus die Einführung der durchgehenden Arbeitzeit von vormittags 8 bis nachmittags 4 Uhr beschlossen. In seinen Befehlen läßt der Stadtrat die Erwartung, daß seinem Vorgehen nicht ausbleiben werden, untere Stadtbetriebe nachziehen. Es ist unangelegentlich richtig und für die Volkswirtschaft von größter Bedeutung, wenn alle Betriebe zu dem Ganztage kommen würden, mit Ende der diesjährigen Sommerzeit die durchgehende Arbeitzeit einführen. Wenn alle Betriebe um 4 Uhr nachmittags schließen würden, dann würde, auch möglich sein, den fünf-Uhr-Abendstill für alle offenen Geschäfte durchzuführen. Das dadurch eine gewaltige Erparnis an Licht und Heizung erzielt würde, braucht nicht besonders betont zu werden.

Heiligensitt, 8. September. (Sein 60jähriges Doktor Jubiläum) feiert heute, 8. Septbr. in voller feierlicher und gelingter Größe, Geh. Medizinalrat Dr. Wilhelm Kopp, hier. Der Doktor der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg, Geh. Rat Prof. Dr. Mantopff, überreichte das erneuerte Doktorat. Der Landrat Dr. von Christen übermittelte den Dank und die Glückwünsche des Kreises Heiligensitt für den langjährigen Kreisphysikus und Kreisarzt. Die Stadt Heiligensitt ernannte den Jubilar zu ihrem Ehrenbürger. Professor Florzschig aus Gotha überbrachte die Urkunde der Ernennung des Jubilars zum Ehrenmitglied des Allgemeinen Ärztevereins von Thüringen.

Altenburg, 8. September. (Die Sammlung zu weiterem Heils) hat den Anhalt in Wertigerode vergrößert. Dem Heiligensitt Heiligensitt, Dr. Wilhelm Kopp, hier. Der Doktor der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg, Geh. Rat Prof. Dr. Mantopff, überreichte das erneuerte Doktorat. Der Landrat Dr. von Christen übermittelte den Dank und die Glückwünsche des Kreises Heiligensitt für den langjährigen Kreisphysikus und Kreisarzt. Die Stadt Heiligensitt ernannte den Jubilar zu ihrem Ehrenbürger. Professor Florzschig aus Gotha überbrachte die Urkunde der Ernennung des Jubilars zum Ehrenmitglied des Allgemeinen Ärztevereins von Thüringen.

Sport-Nachrichten.

Kanu-Regatta auf der Saale.

In Ballberg fand gestern nachmittag auf der Saale die 2. Kriegs-Kanu-Regatta des Deutschen Kanu-Verbandes (Obersaale-Kreis) statt. Der von schönem Sportwetter begünstigten Veranstaltung, die die bedeutendste Kanupreis-Wettfahrt in Deutschland seit der im März 1914 erfolgten Gründung des Verbandes darstellte, war ein voller Erfolg beschieden. Die Beteiligung an der Regatta war so reich, daß zu allen 8 ausgeschriebenen Konkurrenzvorwetten stattfinden mußten. Die Nennen boten durchweg guten Sport und häufig spannende Kämpfe bis ins Ziel, so daß das zahlreich erschienenen Publikum voll auf seine Kosten kam. Die Regatta wurde von dem Vorsitzenden der Ballberg Kanu-Club, Herrn A. Ballberg, geleitet, der sich auch um die treffliche Durchführung der Regatta verdient gemacht hat. U. a. fielen die beiden zum Austrag gelangenen Kriegsteilnehmern in Einer-Kajak und mit Schuber, Leibrich im Doppel-Kajak. Letztere erzielten mit 3 1/2 Minuten die beste Zeit des Tages für die 600 Meter lange Strecke. Der Einer-Kajak für „Wie herren“ gewann der Götthener Tack in schönem Still, ebenso das Gattentrot.

Im übrigen hatten die einzelnen Nennen folgendes Ergebnis:

1. Einer-Kajak (Kriegsteilnehmer): 1. Stübner (H. A. Ballberg) 3:23 1/2 Min., 2. Biedrich (H. R. Ballberg) 3:24 1/2 Min., 3. Raupfuß (Witzinger R. B. 1876).

2. Jugendrennen in Doppel-Rajat: 1. Harman-Hilf 3,83% Min., 2. Meyerlein-Baill 4. Hotslänge zurück (beide H. R. Böllberg).

3. Jugendrennen in Einer-Rajat: 1. Schüke 3,49 Min., 2. Rüdke 2 Handbreiten zurück (beide H. R. Böllberg).

4. Kriegermeisterschaft im Doppel-Rajat: 1. Schubert-Leibritz 3,7% Min., 2. Kühnel-Voll zwei Bootslängen zurück (beide H. R. Böllberg), 3. Rauphub-Hauptling (Weip. N. B. 1876).

5. Jugendrennen in Einer-Rajat: 1. Abt. 1. Hennide 3,40% Min., 2. Abt. 1. Ulrich 3,33% Min. (beide H. R. Böllberg).

6. Jugendrennen im Doppel-Rajat: 1. Dinger-Schüke 3,26 Min., 2. Weirich-Mäker (beide H. R. Böllberg).

7. Einer-Rajat für Alle Herren: 1. Taab (Göthen) 3,33% Min., 2. Gang (H. R. Böllberg).

8. Gastrennen in Einer-Rajat: 1. Taab (Göthen) 3,38 Min., 2. Lehmann (Weipiger N. B. 1876).

Nach dem Rennen fand eine Zufahrt familiärer Kanus statt; sie bot ein überaus angenehmes, reizvolles Bild. Die Preisverteilung nahm Herr Major Hoffmann vor, der dabei mit markigen Worten auf die hohe Bedeutung des Sports für die Erziehung einer wehrfähigen, an Körper und Geist gesunden deutschen Jugend hinwies.

Der Siegeszug Pergolese.

Rennen in Hippodromen.

Sehnmal hat der stolze Weltkämpfer Pergolese in diesem Jahre schon den Sieg an sich gebracht. Gestern ging er im fünfzigsten hohenlohe-Debringen-Rennen zum 11. Mal an den Start und gewann wieder, obwohl er vor einer ganz gewaltigen Aufgabe stand. Nicht weniger als bis zu 20 Pfund mußte er an so gute Altersgenossen wie Strudel und Wobmann und an die alten älteren Pferde Cottbus, Ander und Saugand abgeben. Das Rennen verlief überaus spannend. Erst im Endlauf schritt Pergolese zum Kampf auf den führenden Cottbus. Knapp aber über Rang er um mit einer halben Länge nieder. Das Publikum brach ob dieser imponierenden Leistung in jubelnden Beifall aus und bereitete dem stolzen Hengst und seinen Jünger, den Herren v. Weinberg, eine stürmische Ovation. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Rennen. 1. Schwalbe, 2. Eigentum, 3. Wadmann. Tot: 29:10, Platz 18, 15, 10:10.

2. Rennen. 1. Repanfe, 2. Leutnant, 3. Rosenkönig. Tot: 19:10, Platz 11, 15, 11:10.

3. Rennen. 1. Ruchmus, 2. Eidsfeld, 3. Neebed. Tot: 48:10, Platz 15, 13, 6:10.

4. Rennen. 1. Pergolese, 2. Cottbus, 3. Langard. Tot: 12:10, Platz 11, 28:10.

5. Rennen. 1. Sperreuer, 2. Eisläuferin, 3. Korob. Tot: 92:10, Platz 25, 77, 28:10.

6. Rennen. 1. Fürst Popoff, 2. Der blaue Vogel, 3. Kati Fok. Tot: 18:10, Platz 11, 12:10.

7. Rennen. 1. Patron, 2. Starabec, 3. Scharfschütze. Tot: 44:10, Platz 12, 12:10.

Außersport.

Halle 86 schlägt Sportfreunde-Coburg 4:2. Der mitteldeutsche Meister wollte gestern in Coburg und errang gegen die dortigen Sportfreunde einen schönen, wohlverdienten Sieg. Halberdend handelte das Spiel 1:0 für ihn zum Schluß erhöhte sich das Resultat auf 4:2.

Berufsa-Halle - Leipzig-Einigkeit 2:0. Schönes Spiel, die beiden Tore fielen durch Elmeter-Voll beim Selbsttor. Sportfreunde - Favorit 1:1, Hohenzollern gegen Wader 3:2.

Geschäftsverkehr.

(Für die Geschäftskunden unter dieser Überschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Die deutsche Lebensversicherung bietet das Bild jener Sicherheit, die sie befähigt, auch in ernstester Zeit ihre Aufgabe zu erfüllen und auch der ferneren Dauer des Krieges mit Ruhe entgegen zu sehen! - Dieses, von leiten des Kaiserlichen Aufsichtsamtes für Privatversicherung in Berlin den privaten Lebensversicherungsanstalten spendende Lob darf die Rothenburger Versicherungs-Anstalt auf Gegenleistung in Ehrlichkeit mit Recht auch auf sich beziehen. Dank ihrer voraussehenden Finanzpolitik konnte sie die ihr durch den Krieg in verstärkter Maße auferlegten Verpflichtungen, vor allem durch die kostenlose Ausdehnung der Versicherungen aller Wehrpflichtigen auf die Kriegsversicherung, reiflos erfüllen. 3011 Kriegsterbefälle waren bis Ende August 1917 bei der Anstalt angemeldet, wofür allem 2.120.563 Mark fälligungsanläßlich Versicherungssummen unverzüglich an die Hinterbliebenen ausbezahlt wurden. Trotzdem war sie in der Lage, im Geschäftsjahr 1916 an die Mitglieder 1.347.890 Mark Dividende zu verteilen und sich an der Festlegung zur 6. Kriegsanleihe mit 2 Millionen Mark zu beteiligen, wodurch sich ihre Gesamtbeitragung an den bisherigen Kriegsanleihen auf 7 Mill. Mark erhöhte. Den Mitgliedern, welche Kriegsanleihe zeichnen wollten, kam die „Rothenburger“ gern entgegen, indem sie im Bedarfsfalle Darlehen zur Verfügung stellte. Für die bevorstehende 7. Kriegsanleihe will sie sich aber noch in größerem Maße als bisher in den Dienst dieser patriotischen Aufgabe stellen, indem bei ihr laut besonderer Aufgabe ohne jede Anzahlung, lediglich durch den Abfluß einer Versicherung, Kriegsanleihe in Höhe der versicherten Summe gezeichnet werden kann.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Halle'sche Mahlmühlerei & Co. A.-G. in Halle a. S. Der Aufsichtsrat schloß der auf den 29. September einzuberufenden Generalversammlung bei den üblichen Abföhrungen eine Dividende von 9 Prozent gegen 12 im Vorjahr vor.

Westdeutsche Bodencreditanstalt Köln. Ueber die Einlösung der am 1. Oktober 1917 fällig werdenden Anleihe der Bodencreditanstalt findet sich in heutiger Sonntagsausgabe eine Bekanntmachung.

Sitzung von Ziegeln. Wie uns aus Frankfurt geschrieben wird, haben von den etwa 10.000 Ziegeln, die in Deutschland im vorigen Jahre arbeiteten, in den letzten Monaten 40 Prozent fälliggelegt werden müssen. Außer diesen 4000, die überhaupt ruhen, haben noch 2500 den Betrieb so stark eingeschränkt, daß die Einföhrung seit einer Stilllegung gleichkommt.

Aus dem Baumaterialienhandel. Aus Thüringen schreibt man uns: Der Bezirksverein Thüringen im Verbande Vereiniger Baumaterialienhändler Deutschlands stellte in seiner Tagung in Gotha fest, daß die gegenwärtige Gestaltung der Rabatte für Holz- und Leimbrennereien durchaus unbefriedigend für den Handel ist. Es wurde beschlossen, den Hauptverband für den Handel in dieser Angelegenheit schleunigt Schritte zu unternehmen, die auf eine ausreichende Erhöhung der Rabatte im Holz- und Leimbrennereigewerbe abzielen.

Betriebseinschränkung in der Seidenindustrie. Ueber die zwischen den zuletzendigen Verhandlungen und den Vertretern der beteiligten Industrie überaus schonen Verhandlungen wegen der bereits als besprochenen erwähnten Betriebsseinschränkungen beim Zusammenkommen in der Seidenindustrie, die infolge des immer härter werdenden Mangels an Rohmaterial und im Interesse der Kohlenversorgung erforderlich werden, ist zu berichten, daß, soweit bis jetzt feststeht, drei Viertel aller Seidenfabriken fälliggelegt werden sollen. Von Seidenfabriken bleiben nur drei im Betrieb; es eine in Süddeutschland, rechts des Rheins und links des Rheins.

Der Norddeutsche Eisenverband erhöhte den Preis für Papierföhrer von 45 auf 60 Pf. Ferner wurde das Pfandgeld für Stoffföhrer von 1,20 auf 2 Pf. erhöht. Bei den 85-Kilo-Eisen stellt sich die Pfandgeböhr auf 3 Mark.

Wasserstände.

| Ort | Stand | Veränderung | Wasserstand | Wasserstand |
|--------|----------|-------------|-------------|-------------|
| Altena | 1. Sept. | 9. Sept. | + | - |
| Altena | +2,00 | +1,94 | 6 | - |
| Altena | +1,20 | +1,14 | 12 | - |
| Altena | +2,38 | +2,42 | - | 4 |
| Altena | -0,12 | -0,04 | - | 4 |
| Altena | +0,88 | +0,80 | 8 | - |
| Altena | +1,40 | +1,33 | 1 | - |
| Altena | +2,33 | +2,32 | 1 | - |
| Altena | +0,58 | +0,50 | 8 | - |
| Altena | +0,58 | +0,54 | - | 6 |
| Altena | +1,41 | +1,40 | - | 6 |
| Altena | +0,04 | +0,04 | - | 6 |

Schiffsverkehr auf der Elbe.

Hafen- und Ankerplatz-Altena-Gesellschaft, Alten a. d. Elbe. Alten a. d. Elbe, den 8. September 1917. Heute traf der Elbdampfer „Rhein“ und Sohn Nr. 108 hier ein.

Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachungen.

Gegen die Handelsfrau Auguste Reizig geb. Wehstein aus Halle, Glauchner Straße 43, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts hier vom 11. Juli 1917, wegen Abgabeverweigerung von Obst, eine Geldstrafe von zwölf Mark oder vier Tagen Haft festgelegt worden.

Halle, den 15. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Gegen die Lebensmittelhändlerin Anne Sennewald geb. Stahl aus Halle, Merseburger Straße 35, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts hier vom 19. Juli 1917, wegen Abgabeverweigerung von Rohkohl, eine Geldstrafe von zehn Mark oder zwei Tagen Haft festgelegt worden.

Halle, den 15. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Gegen die Handelsfrau Auguste Schulze geb. Reichmeier aus Halle, Köhler Brunn 2, ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Königl. Amtsgerichts hier vom 11. Juli 1917, wegen übermäßiger Preisföhrung, eine Geldstrafe von fünf Mark oder fünf Tagen Gefängnis festgelegt worden.

Halle, den 15. August 1917.

Die Polizeiverwaltung.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.

Wiederum dem Wasserwerk der Stadt Halle gehörige, in der Aue gelegene, am 1. Oktober d. J. pachtfrei werdende Acker- und Wiesenstücke auf welche ein ansehnliches Angebot nicht erfolgt ist, sollen vom 1. Oktober 1917 auf drei bzw. ein Jahr unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen weiter verpachtet werden.

Gleichzeitig soll der Verkauf des II. Schnitts einer Anzahl Weizenstücke ebenfalls meistbietend erfolgen.

Es ist hierzu Termin auf

Donnerstag, den 13. September d. J., nachmittags 2 Uhr, im Rathhof zur „Halle'schen Quelle“ in Ammendorf-Weesen angesetzt, zu welchem Interessenten eingeladen werden.

Halle, den 6. September 1917.

Die Verwaltung der städt. Gas- und Wasserwerke.

Kaufgesuche

Weinflaschen, Geböhr u. Wasserflaschen samt und beil. an Ludwig, Schmeißelstr. 14, Tel. 4187, gebrauchte gegen Restlosgeld.

Piano, Offert. unter B. G. 3024 an Rudolf Mosse, Halle.

Herren-Gehpelz

für 170er Figur, nur allerbestens erhalten, zu kaufen gesucht. Kaufinteressenten mit Preis unter B. L. 3049 an Rudolf Mosse, Halle, erheben.

Kontrollkasse, Totalabrechenbar National, gegen bar zu kaufen gesucht. Off. u. J. W. 6090 bei die Exped. ds. Bl.

Silber

Jeder mit zum Einkaufe gen. kauft Juwelier Dunker, Leipziger Str. 13, Gültiare oder Manölballe gesucht. Offert. unter B. H. 3025 an Rudolf Mosse, Halle.

Paute, Gültiare oder Manölballe gesucht. Offert. unter B. H. 3025 an Rudolf Mosse, Halle.

Bindfaden u. Korbel

aus Jute u. Hanf von Selbstverbraucher gesucht.

Mitteldeutsche Sack- und Planschweißerei m. B., Frankfurt a. M., Tel. Genu 5975

Vermischtes

Praktische Obstpföcker

2.75. C. F. Ritter, Leipziger Strasse 90, 5%, Reb-Spor-Marken.

Damenblusen

in feinen schöner Auswahl, in Weiß, Seide, Schifferstoffen, Webstoff u. Samt, hell dunkel, gemustert, auch schwarz 4,85 bis 58,75 Mk.

Kaufhaus H. Eikan, Leipziger Straße 87.

Treib-Riemen, demögerte Erfindungsgewehr, nützige, preisgünstig, liefern sofort.

Walter Becke & Co., G. m. b. H., Schwiebus (Mark).

Rothenburger Versicherungs-Anstalt auf Gegenseitigkeit in Görlitz. Gegründet 1856.

Kriegsanleihe-Versicherung

ohne jede Anzahlung

Auskünfte durch die Direktion und ihre Agenturen.

Urin-Untersuchung, chemische und mikrosk. sowie Prüfung von Auswurf auf Enderkeitsstoffen mittels chemischer und biologischer Methoden. Apotheker C. Krügel, Köhlerstraße 24, Ecke Merseburgerstr.

Verloren Silberne Armbanduhr verlohren. Gegen Belohnung abzurufen. Walliser, Röhrling 20.

Familien-Nachricht.

Heute nachmittag verschied nach kurzem Krankenlager unsere geliebte, treusorgende Mutter, Schwieger- und Grossmutter

Frau Ida Bauer geb. Lehmann

im 72. Lebensjahre.

Halle a. d. S., Seehausen, Hamburg, Kempen, den 9. September 1917.

Amtsgerichtsrat Kurt Bauer, Elisabeth Sander geb. Bauer, Kaufmann Johannes Bauer, Adele Daume geb. Bauer, Julia Gräsener geb. Bauer, Postassistent Walter Bauer, Rechnungsrat Otto Sander, Pastor Gottfried Daume, Oberstabsarzt Dr. Gustav Gräsener, Helene Bauer geb. Katschke, Alice Bauer geb. Rösler und 9 Enkel.

Die Trauerfeier findet Mittwoch, am 12. September, nachmittags 3 Uhr, im Trauerhause, Zinkgartenstrasse 4, die Beerdigung anschliessend auf dem Stadtgottesacker statt.

Die englische Laderaumkrise.

Am 15. August hat in London unter dem Vorsitz von Lord George eine Konferenz zur Beseitigung der Laderaumkrise stattgefunden, an der mehrere Minister, Vertreter der Admiralität, des Handels und des Schiffsverkehrsamtes und Direktoren von britischen Reedereien und Schiffswerften teilgenommen haben. Während nach den amtlichen Angaben seit Beginn des uneingeschränkten Unterseeboot-Krieges bis Mitte August rund 650 britische Handelsschiffe über 1600 Tonnen als verfallen gemeldet wurden, teilten Regierungsvertreter auf der Konferenz vertraulich mit, daß in dem genannten Zeitraum bereits 4 Millionen Tonnen britischen Handelschiffsräume verloren gegangen seien. Lord George versicherte, die Admiralität mache weiterhin große Anstrengungen, um stets neue Kampfmittel gegen den Unterseeboot-Krieg in Anwendung zu bringen. Ein vollständiges durchschlagendes Mittel sei allerdings bis zur Stunde noch nicht gefunden. Lord George fuhr fort, er sei überzeugt, daß es dem menschlichen Geiste sicher noch gelingen werde, ein wirksames Mittel gegen die Unterseeboote zu erfinden. Aber trotzdem müsse man bestrebt sein, daß der Ernst der Lage mit jedem Monat verschimmere. Gegenwärtig gebe es nur ein Mittel gegen die Wirksamkeit des Unterseebootkrieges, und das sei der Neubau von Schiffen. Darauf werde jetzt die Energie des ganzen Landes verwendet. Lord George besprach dann die ihm Ende Juli zugegangenen Dispositionspläne der Werften und Konstruktionsanstalten, Maschinenfabriken, Eisen- und Stahlwerke usw. Die Konferenz, die am folgenden Tage fortgesetzt wurde, erklärte sich bereit, die Regierung mit allen Mitteln zu unterstützen. Der Ministerpräsident teilte mit, daß sich die Seeresleitung bereit erklärt habe, 50 000 Mann Schiffszimmerleute, Mechaniker, Techniker, Ingenieure usw. zu entlassen und sie den bestehenden Werften zur Verfügung zu stellen. Seit Beginn des Krieges seien drei Regierungswerften und 14 Privatwerften in England errichtet worden. Man werde alles Mögliche tun, die Werften in den Stand zu setzen, zusammen monatlich 350—400 000 Tonnen Laderaum fertigzustellen. Wenn dies nicht erreicht werde, müsse England dem Unterseeboot-Krieg unterliegen.

Der Gedanke der Freiheit der Meere in italienischer Beleuchtung.

Vizeadmiral Carlo Marzese schreibt im „Momento“ vom 2. 9.:

Die freie Schifffahrt auf dem Weltmeer, wie sie sowohl Wilson als auch der Völkerverein, leidet große Schwierigkeiten dadurch, daß die Hauptpiraten oder die strategisch wichtigen Punkte zu bestimmten Durchfahrten, die Schiffe einer großen Zahl von Nationen auf ihren Handelsfahrten passieren müssen, in der Hand eines einzigen Staates sind. Nehmen wir beispielsweise den Fall England, weil er der typischste ist, und am leichtesten zu lösen sein dürfte, da ja ein englischer Minister selbst die Willkürliche These der Freiheit der Meere in einer öffentlichen Rede freundlich aufgenommen hat. England hat in den meisten Häfen an allen Weltstrassen Vorräte von Kohlen und Lebensmitteln aufgespeichert, eigene Post- und Telegraphenverbindungen mit Europa und der übrigen Welt eingerichtet. Manche Häfen sind mit allen Einschränkungen zu militärischen Zwecken mit Garnisonen und Geschützen ausgestattet. Die englischen Schiffe genießen natürlicherweise für die gewissen Routen große Vorteile und Erleichterungen, die andere Nationen nicht haben können. Wenn aber die Nation, die das Monopol aller dieser Durchfahrten besitzt als Republik oder zur Begründung ihrer eigenen Schifffahrt, einer fremden Macht, mit der sie auf gespanntem Fuße steht, die höchsten Schiffszölle heben wollte, brauchte sie nur die betreffenden Häfen zu schließen, den Kanal zu verbarrieren oder so ferne Anlaufschiffen zu erlauben, daß die Schifffahrt tatsächlich unmöglich wird.

Das könnte natürlich nicht eintreten, wenn alle diese Häfen aus der Hand eines Herrn kämen und in die der einheimischen Bevölkerung übergingen, so daß keiner ein Monopol besäße. Dann gäbe es keine Interessenkonflikte und keine absolute Benachteiligung irgendeines Staates bei der Ausübung seines eigenen Handels mehr. Daher haben diejenigen, die sich die Befreiung des Friedens vorgeworren haben, die Lösung dieses gewaltigen Problems als unerlässlich notwendig erklärt.

Eine amerikanische Verächtlichkeit.

Reuter meldet aus Washington: Das amerikanische Ministerium des Äußeren veröffentlicht Schriftstücke, die beweisen sollen, daß die vollständige Geländekarte in Argentinien heimlich Berichte des deutschen Geschäftsträgers in Buenos Aires nach Deutschland übermittelt. Hierdurch

Vom Nutzen des geselligen Umgangs.

Daß guter Umgang und anregende Geselligkeit bilden und fördern, ist allgemein bekannt; sie bedeuten recht eigentlich einen Tauschhandel geistiger Güter, aber auch einen edlen Wettbewerb unserer Aufstellungen. Allein sie sind nicht immer zu haben, wenn man sie braucht; sie werden zum Teil durch äußere Umstände bedingt und beeinträchtigt, sie sind nicht jedem, der danach trachtet, ohne weiteres vergänglich. Sie sind geistiger Kaviar, und den kann sich eben nicht jeder leisten.

Eines aber steht jedermann zu Gebote, und das ist der Umgang überhaupt. Er ist der Umgang mit den verschiedensten Menschen, mit Menschen der verschiedensten Klassen und Stände, mit gutmütigen und rauhenartigen mit großen und kleinen, mit reichlichen und reichlichen, mit selbstlosen und selbstsuchenden. Dieser Umgang ist, vom gemäßigten Standpunkt aus betrachtet, oftmals kein Genuss. Im Gegenteil

ollen Unterseeboots Informationen erhalten über Abfahrtszeiten und Bestimmung von Handelsschiffen.

Revision der Völkerbundes-Kriegsziele?

Der gut informierte Londoner Korrespondent der „Neuen Zürcher Zeitung“ erklärt, verantwortliche Kreise seien der Ansicht, die politische Seite der Antwort Wilsons könnte die Grundlage von Erörterungen bilden. Er glaubt, die Antwort der Alliierten auf die Kapitulation werde anlässlich der Konferenz zur Revision der im Januar verhandelbaren Kriegsziele in London oder Paris erfolgen.

Wilson will auch Rußland mit einer neuen Verfassung „beglücken“.

Pariser Blätter melden aus Washington, Wilson habe einen großzügigen Vorschlag für Rußland ausgearbeitet und der russischen Regierung den Entwurf einer Verfassung vorgelegt.

(Wellecht löst sich der fröhliche Mensch unter der Sonne, Herr Wilson, wenn ihn die Russen schon bitten, herab zu kommen, im Nebenamt auch noch Präsident von Rußland zu werden.)

Der „Erfolg“ der Wilsonnotiz in Deutschland.

Sarburg a. C., 9. Sept. Hier fand heute mittig unter Beteiligung von vielen Tausenden eine Kundgebung der Bürgerlichkeit gegen die Annahmen des Präsidenten Wilson in seiner Antwort auf die Note des Papstes statt. Am Kaiser wurde ein Telegramm gelangt, in dem der Versuch Wilsons, auf die innere und äußere politische Verhältnisse des Deutschen Reiches einwirkend einzuwirken, mit Entschiedenheit zurückgewiesen wird. Auch an den Reichstag und an Generalfeldmarschall von Hindenburg wurden Telegramme gelangt.

Eine englische Stimme gegen Wilsons wilde Annahmen.

Berlin, 9. Sept. Einen von der übrigen englischen Presse stark abweichenden Standpunkt zu dem Wort Wilsons auf die Kapitulation vertritt der „London Daily Express“. Auf Wilsons Forderung der Demokratisierung Deutschlands ist zu entgegnen, daß auch eine nicht demokratische Regierung von nationalen Willen gestützt sein kann, wie es zweifellos im August 1914 in Deutschland der Fall war und wahrscheinlich auch jetzt noch der Fall ist. Im Gegensatz zu den für die Abreise begünstigten westlichen Nationen ist die Politik der Deutschen einzig auf Frieden. Auch die Regierungsform beweist nicht nach ihrem inneren Gehalt, sondern nach ihren praktischen Ergebnissen. Der Deutsche liebt Ordnung und Disziplin und hat einen genialen Sinn für Gerechtigkeit. Sein Land ist das bestregierte der Welt. Seine Städte werden vorzüglich verwaltet. Für seine Armee wird vorbildlich gesorgt. Das Land besitzt eine tüchtige, strenge und unbeeinträchtigte Bürokratie. In England sieht er dagegen, daß mit der parlamentarischen Regierungsform Verzögerungen, Mangel an Voraussicht und halbe Maßnahmen verbunden sind. In Amerika, Italien und anderen demokratisch regierten Ländern sieht er, daß neben freihändlerischen auch völlig inflexible Einrichtungen bestehen. Wenn jetzt von ihm verlangt wird, er solle keine als erträglich empfundene Regierungsform mit einer solchen vertragen, gegen die er Argwohn hegt, so wird sein Unwille dagegen nur um so stärker werden, weil seine Feinde dies Verlangen an ihn stellen. Wilsons Forderung der Demokratisierung Deutschlands muß entgegengesetzt werden, daß ein und dieselbe Regierungsform nicht für alle Völker paßt, weil sie untereinander verschieden geartet sind.

Ein amerikanischer Friedensbund.

Berlin, 10. Sept. Die laut „New York“ aus New York nach Stockholm gemeldet wird, ist die Friedensbewegung in Amerika in unaufhörlichem Wachstum begriffen. Die Mitgliederzahl der sozialistischen Parteien steigt seit der Kriegserklärung von 100 000 auf 400 000. Ein neugegründeter Friedensbund zählt bereits 2 Millionen Mitglieder.

Letzte Depeschen.

Eine Proklamation Kerenskis.

Kornilow abgeschickt. — Der Kriegszustand über Petersburg verhängt.

WTB. Stockholm, 9. Sept. (B. L. A.) Ministerpräsident Kerenski hat folgende Proklamation erlassen:

Am 8. September kam das Dumainstitut Zworn nach Petersburg und forderte mich im Namen des Generals Kornilow auf, die gesamte Zivil- und Militärverwaltung dem Generalissimus zu übergeben, der nach seinem Gutdünken eine neue Regierung bilden werde. Die Richtigkeit dieser Aufforderung Zworns wurde mir dann durch General Kornilow selbst in einer Mitteilung durch den direkten Telegraphenbericht zwischen Petersburg und dem Generalstab bestätigt. Da ich wie an die Vorkriegszeit gewöhnt bin, meine Person gerichtete Aufforderung als Versuch gewisser

Kreise der Bevölkerung betrachte, die schmerzliche Lage auszunutzen, um in einen Zustand zu schreiten, der den Erwerbungen der Revolution widerspricht, hielt es die Vorkriegszeit Regierung für notwendig, für das Wohl des Vaterlandes und die Freiheit des republikanischen Regierungssystems mich damit zu betrauen, dringende und unabwendbare Maßnahmen zu ergreifen, um alle Unfriede gegen die höchste Gewalt und gegen die von der Revolution ererbten Bürgerrechte an der Wurzel abzuschneiden.

Daher ergreife ich für die Aufrechterhaltung der Freiheit und der öffentlichen Ordnung im Lande alle Maßnahmen, die ich der Bevölkerung zu geeigneter Zeit anzuordnen werde. Gleichzeitig befehle ich:

1. General Kornilow hat sein Amt dem General Alembowski, dem Oberbefehlshaber der den Zugang nach Petersburg sperrenden Armee der Nordfront zu übergeben und General Alembowski soll vorläufig die Befugnisse als Generalissimus übernehmen, jedoch in Moskau bleiben;
2. Ich verhängte den Kriegszustand über Stadt und Gebiet Petersburg.

Ich fordere alle Bürger auf, zur Aufrechterhaltung der notwendigen Ordnung für das Heil des Vaterlandes mitzuwirken und die Armee und Flotte fordere ich auf, ruhig und getreu ihre Pflicht zur Verteidigung des Vaterlandes gegen den äußeren Feind zu erfüllen.

Die Neubildung des Ministeriums Ribot gescheitert.

WTB. Paris, 10. Sept. (Agence Havas.) Ministerpräsident Ribot hatte die für die Neubildung des Kabinetts in Aussicht genommenen Politiker am Sonntag nachmittag versammelt, als Vertreter der parlamentarischen Sozialistengruppe eintrafen, um zu erklären, daß sie glauben, die Verantwortung dieser Gruppe für die Kabinettsbildung nicht auf sich nehmen zu können. Minister Thomas teilte Ribot mit, daß es ihm unmöglich sei, ihm die Unterstützung zu gewähren, die er ihm leisten zu können geglaubt hatte. Trotzdem war Ribot entschlossen, das Kabinetts zu bilden, aber über den Ausgang des Abends zur endgültigen Bildung des Kabinetts abgesehenen Beschlusses erklärte der Sozialist Ribot, daß er es für unmöglich halte, auf die Unterstützung der Sozialistengruppe zu verzichten. Anschließend dieser Erklärung legte Ribot in Übereinstimmung mit allen Teilnehmern an der Versammlung den ihm erteilten Auftrag in die Hände Poincarés zurück.

Bern, 9. September. Nach den Berichten der Pariser Presse verlief die Sitzung der parlamentarischen Sozialistengruppe, in der über die Beteiligung der Sozialisten an der neuen Regierung beraten wurde, sehr erregt. Mehrere Vertreter der Minorität sprachen sich offen gegen die Beteiligung aus. Schließlich wurde eine Tagesordnung Renaudet, der die Politik des Kabinetts Ribot scharf kritisierte, angenommen, in der sich die Parteien bereit erklärten, mit der Regierung an der Landesverteidigung zu arbeiten, wenn die öffentlichen Freiheiten und die Arbeiterschaft geschützt werden würden. Die Tagesordnung der Sozialisten wurde nicht angenommen, die Kriegsziele der Alliierten innerhalb den Grenzen respektvoller Forderungen gehalten würden. Drei weitere Tagesordnungen, die gegen eine Beteiligung waren, wurden verworfen.

Hindenburg Ehrenbürger von Halberstadt.

WTB. Halberstadt, 10. Sept. Der Magistrat beschloß, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Ehrenbürgerrecht der Stadt Halberstadt zu verleihen.

Halblicher Wetterbericht.

| | 8. September 9 Uhr abends | 9. September 7 Uhr morgens |
|----------------------|------------------------------|-------------------------------|
| Barometer Millimeter | 755.5 | |
| Thermometer Celsius | 18.2 | 16.5 |
| Rel. Feuchtigkeit % | 56% | 84% |
| Wind | 9/308 1 | 9/308 1 |

Maximum der Temperatur am 8. Sept.: 25.0 C
Minimum der Stadt vom 8. Sept. am 9. Sept.: 12.6 C
Niederschlag am 8. Sept.: 7 Uhr morgens: 0.1 mm.

| | 9. September 9 Uhr abends | 10. September 7 Uhr morgens |
|----------------------|------------------------------|--------------------------------|
| Barometer Millimeter | 757.5 | 759.0 |
| Thermometer Celsius | 16.0 | 15.3 |
| Rel. Feuchtigkeit % | 59% | 59% |
| Wind | 9/308 2 | 9/308 1 |

Maximum der Temperatur am 9. Sept.: 22.2 C
Minimum der Stadt vom 9. Sept. am 10. Sept.: 12.5 C
Niederschlag am 10. Sept.: 7 Uhr morgens: 0.1 mm.

Wettervorhersage. Am 11. September: Bewölkt heiter, trocken, Nacht etwas kühl, Tag gemäßigt warm. Deutliche Morgenrothel. — Am 12. September: Keine Veränderung.

Verantwortlich für den ostfälischen Teil: Steffens Döge; für den sächsischen Teil, für Kromlau: Friedrich, Gericht, Sandel; Eugen Brinmann; Freilinden, Unterhaltungsblatt, Vermissen usw.: Hans Katsch; für den Anseigentel: Hugo Franke. Druck und Verlag von Otto Senkel, Gemilich in Halle.

Überall sieht man auf Widerspruch, auf abweichende Ansichten und Meinungen, auf Ecken und Kanten. Man fühlt sich aber abgelehnt, als angezogen, und wer nicht sehr widerstandsfähig ist, der zieht sich bald auf sich selbst und einige Gleichgesinnte zurück. Das aber ist ein höherer Festherz der Menschheit. „Es bildet ein Talent sich in der Stille, sich ein Charakter in dem Lärm der Welt.“ Wer nicht nur schöne Stille und vornehmeres Wissen, wer den Erfolg im Leben sucht, der darf sich nicht ins Blumenbüschlein einschließen und nicht hinterm Büschelein verkrüppeln, der gehört hinein ins wogende Leben, der darf den Umgang nicht meiden, sondern muß ihn suchen. Denn nicht nur, daß der Umgang mit allerlei Menschen auch allerlei Beziehungen mit sich bringt — und Beziehungen sind wertvoller, als mancher meint — er lehrt vor allem, wie man Widerstände befreit, wie man sich gegen Anfeindungen beschaupet, wie man sogar Feindseligkeit zum eigenen Nutzen verwendet; kurz er bedeutet einen Teil der „Selbstziehung zum Erfolgsmenschen“. Aber er legt eines voraus: das Tatkraftgefühl, und das ist nun wiederum etwas, was nicht

jedermann von Haus aus besitzt, was sich aber doch jedermann bei richtiger Anleitung erwerben kann.

Nun ist im Vorlage der „Schule des Lebens“ unter dem Titel: „Takt und Lebenserfolg“ ein in Allgemeinverständlichem, leicht fassliches Form gefaßtes Werkchen erschienen, das ganz hervorragend geeignet ist, nicht nur die Leute zu zeigen, auf denen man mit Hilfe des Taktens und im geselligen Umgang mit allerlei Menschen zum Erfolg empfortritt, sondern das auch in klaren und schlichten Richtlinien lehrt, wie man sich tatkraftvoll und lebenswürdig benimmt, immer den Zweck der Selbstziehung zum Erfolg im Auge behält. Lesen Sie dies Büchlein! Der billige Preis von M. 1.40 für die Anschaffung des in sich abgeschlossenen Büchchens lohnt sich tausendfach durch den Nutzen, den es Ihnen gewährt.

Zaudern Sie nicht! Es gilt einen entscheidenden Schritt nach vorwärts und aufwärts.

Diese Schrift ist zu beziehen nur direkt gegen Namensbuch: „Die Schule des Lebens“, G. m. b. H., Raumberg an der Saale A 78. Porto und Nachnahmegebühr wird nicht berechnet.

